welches durch die Wasser vollständig überfluthet wurde, diese Nothsignale gegeben hatte. — Das Haus zum rothen Krebs scheint bedenklich erschüttert. In Folge dessen verließen gestern Mittag sämmtliche Einwohner dasselbe und suchten in der Nachbarschaft ein sicheres Unterkommen. — Der Schaden, welchen die Fluthen durch Zertrümmerung der Boote, des Boothauses, Musiktempels und der Treppe dem Ruderverein verursacht haben, beläuft sich auf ca. 22,000 ℳ. Auch das israelitische Waisenhaus ist durch das eindringende Wasser schlimm zugerichtet, der Fußboden des Hochparterre ist eingestürzt, ohne daß es vorher möglich war, die Möbel zu retten.

Hanau, 28. Nov. Das Hochwasser hat unberechenbaren Schaden angerichtet, ganz abgesehen von den gesundheitsgefährlichen Folgen desselben. In Klein-Auheim und Klein-Krotzenburg ging das Wasser bis an die Dachfirsten. Mehrere Häuser sind eingestürzt. Das Elend in den beiden an sich armen Dörfern ist unsagbar.

Neuwied, 28. Nov. Fast ganz Neuwied steht unter Wasser; sogar in die höchstgelegene Straße (Hermannstraße) läuft es von zwei Straßen herein; alles ist in größter Aufregung; mindestens 100 Kähne fahren durch die ganze Stadt, um den Einwohnern die nöthigen Lebensmittel zuzuführen; das Trinkwasser wird mit 20 ₰ der Eimer bezahlt; der Fürst fährt durch die ganze Stadt und wirft Brod in die nur noch sichtbaren oberen Stockwerke der Häuser; die Noth ist groß. Viele Familien retteten heute morgen nur ihr nackes Leben; die Kühe werden fortwährend an unserem Hause vorbei fortgetrieben. Eine Lehrerin schreibt der Köln. Zeitung: Ich arbeitete heute schlimmer als ein Arbeitsmann, denn als die Mauer der Herrenhutterschule heute mit furchtbarem Krach einbrach, war ich in drei Schritten, wie ein Donnerwetter, oben, sah diesen Wasserschwall und arbeitete mit den anderen im Verein heraus, was zu holen war.

Mainz, 28. Nov. Das Wasser hat den höchsten Stand des Jahrhunderts erreicht. Der gesammte Bahnverkehr ist eingestellt. Die Post für Pakete, Geldsendungen und Nachnahmesendungen ist geschlossen. Das Wasser überschritt den Bahndamm. Der Telegraphenverkehr ist sehr bedeutend. Nachts wurde in Gartenfeld Sturm geläutet.

Wiesbaden, 28. Nov. Der Verkehr auf der Taunusbahn ist heute gänzlich unterbrochen, da auch die Strecke Höchst-Frankfurt überschwemmt ist.

Bonn, 28. Novbr. Die unteren Stadttheile sind überschwemmt. Der Verkehr in den Straßen ist nur noch mittelst Kähnen möglich. Einzelne Häuser stehen bis an die oberen Stockwerke im Wasser, dessen Spiegel nur noch vier Zoll unter der Feuerung der Wasserwerks-Dampfpumpe liegt. Das Elend ist groß. Es hat sich ein Hilfskomite gebildet.

Cöln, 27. Novbr. (Hochwasser.) Nach einem Anschlagezettel am hiesigen Bahnhof ist die Strecke Niederlahnstein-Oberkassel durch das Hochwasser unterbrochen. — Das Steigen des Rheins währt ununterbrochen fort, am Freitag Mittag mußte die Schiffahrt unterbrochen, die Schiffbrücke Abends dem Publikum abgesperrt werden. Die dem Ufer zunächst gelegenen Straßen sind gleich der Hauptstraße des gegenüberliegenden Deutz von den Wellen überfluthet und wird der Verkehr daselbst mit Nachen bewerkstelligt; in vielen Häusern stehen die Wohnräume des Parterre unter Wasser, so daß die Möbel im Zimmer herumschwimmen. — Gestern hat sich im zoologischen Garten das Wasser eingestellt, so daß schon manche Thiere aus ihren Käfigen geflüchtet werden mußten. — Heute Mittag wird der Wasserstand den des Jahres 1876 gleichkommen.

— 28. Nov. Das Wasser steigt anhaltend. Heute früh wurden einige Joche der Schiffbrücke bei Koblenz durch die Gewalt der Wassermassen gesprengt und abgetrieben; dadurch erscheint die hiesige Schiffbrücke von der gleichen Gefahr bedroht. Die nöthigen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. Das Militär räumt die vom Wasser gefährdeten, Kriegsmunition enthaltenden Forts.

— In der „Magdeburger Zeitung" findet sich ein beherzigenswerther Appell an die deutschen Frauen, in dem es u. A. heißt: „Man redet so viel vom Schutz der nationalen Arbeit. Wie könnte sie besser gefördert werden, als daß wir Deutsche die Gediegenheit unserer Arb. dad. anerkennen, daß wir ihre Erzeugnisse kaufen und den ausländischen Flitterkram bei Seite lassen. . . . In erster Linie müssen wir ein offenes Auge und auch einen offenen Geldbeutel für unseren heimischen Gewerbefleiß haben. Die Weihnachtszeit bietet gar reiche Gelegenheit, den Patriotismus nach dieser Seite hin zu zeigen. Und da geht nun namentlich unsere Bitte an die deutschen Hausfrauen, bei ihren Einkäufen das deutsche Gewerbe nach Möglichkeit zu berücksichtigen."

Wien, 29. Nov. Die „Pol. Korresp." meldet aus St. Petersburg: In Armeekreisen ist die Opposition gegen die Reformpläne des Kriegsministers Wannowski im Wachsen. Das Paulograd'sche Husaren-Regiment hat eine Demonstration gegen die Umwandlung in ein Dragoner-Regiment gemacht, indem Offiziere und Mannschaft ihre Dolmans unter Trauermusik begruben.

Paris, 28. Nov. Ueber den gestern Gambetta zu Ville d'Avray zugestoßenen Unglücksfall wird folgendes Nähere berichtet: Gambetta hatte in seinem Garten unachtsam nur fünf von sechs Kugeln seines Revolvers abgeschossen und war in sein Schlafzimmer zurückgekehrt, um frische Patronen zu laden. Er hielt den Lauf am obern Ende mit der rechten Hand und setzte mit der linken den Hahn in Bewegung, wodurch der sechste Schuß abgefeuert wurde, am unteren Theil der rechten Hand eindrang und in der Mitte des Oberarms herauskam. Sein eiligst herbeigerufener Arzt erklärte, daß keine Pulsader und kein Knochen verletzt sei. Da sich jedoch Wundfieber einstellte, mußte der Patient zu Bette bleiben und darf keine Besuche empfangen. Die Aerzte versichern, die Wunde sei ungefährlich.

Paris, 30. Novbr. Während die intimsten Freunde Gambetta's versichern, daß dessen Wunde auf dem besten Wege der Heilung ist, schildern die reaktionären Blätter seinen Zustand beharrlich als sehr bedenklich. „Clairon" meldet, Gambetta's Vater sei telegraphisch nach Ville d'Avray berufen. Nur Madame Lery, seine Schwester, habe außer den fünf Aerzten Zutritt. Infolge des Wundfiebers wage man nicht mehr mittelst einer Kautschuckröhre den Eiter aus der Wunde zu entfernen. „Gaulois", ein längst im Umlauf gewesenes Gerücht verwerthend, will wissen, Gambetta habe sich nicht selbst verwundet, sondern eine Madame Leon sei die Thäterin. Dieselbe habe ihm letzten Sonntag in Ville d'Avray heftige Vorwürfe, namentlich darüber gemacht, daß er ihren resp. seinen erwachsenen Sohn, der in Leipzig unter dem Mutternamen Gambetta's, Marsabie, verweile und den Gambetta im vorigen Jahre dort besucht habe, systematisch so lange entfernt von ihr halte. Madame Leon, außer sich gerathen, habe den auf dem Kamin liegenden Revolver ergriffen und auf Gambetta abgeschossen, der mechanisch seinen Arm zum Schutz vorgestreckt habe. Zu Ville d'Avray sei auf's strengste Befehl ertheilt, Madame Leon nicht mehr das Landhaus betreten zu lassen. General Campenon erkundigte sich gestern in Ville d'Avray nach dem Befinden Gambetta's, wurde aber nicht ins Krankenzimmer vorgelassen. (N.-Z.)

Verschiedenes.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich vor Kurzem in Crozon in dem französischen Departement Finistèrre. In nächtlicher Stunde brach nämlich auf dem Dache des Mairiegebäudes ein Brand aus, und in weniger als einer Viertelstunde stand das ganze Gebäude in hellen Flammen. In dem Hause war die Kommunalschule untergebracht; der Direktor wohnte mit seiner Familie im ersten, zwei Lehrer mit zwölf Zöglingen im Alter von 10 bis 11 Jahren im dritten Stocke. Als der Brand ausbrach, war wohl die Löschmannschaft bald zur Stelle, allein die Apparate waren alle äußerst mangelhaft, auch fehlte es an Wasser. Der Direktor und seine Familie, einer der Lehrer und drei Knaben wurden gerettet, die Uebrigen fanden den Tod in den Flammen und wurden erst Tags darauf als verkohlte Leichen aus dem Schutte gezogen.

(Unerhörte neue Todesgefahren.) Der Tod eines Arbeiters durch Berührung des elektrischen Drahtes einer Brushschen Bogenlampe soll Edison zu der Aeußerung veranlaßt haben, solche Unfälle dürften mit der Vermehrung der Drähte zunehmen, bis irgend ein schreckliches Ereigniß den öffentlichen Unwillen errege und die unterirdische Placirung aller Drähte veranlasse. Besonders bei Feuer dürfte die Unzahl Drähte, die z. B. bei einem Dachsturz niedergeworfen werden könnte, die schlimmsten Folgen haben. Mr. Park Benjamin in Newyork sodann lenkt die Aufmerksamkeit darauf, daß der Wasserstrahl einer Dampfspritze, welcher einen gebrochenen Bogenlicht-Draht trifft, leicht den elektrischen Strom durch den Körper des Löschmannes leite, der den Schlauch hält, was sehr fatale Consequenzen herbeiführen kann. Denselben Effekt dürfte das Durchhauen eines solchen Drahtes mit einer Axt haben, besonders wenn der Stiel der Axt feucht wäre.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 144. Donnerstag den 7. Dezember 1882.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Landtagswahl.

Die Ortsvorsteher haben die Wählerlisten nebst den Acten über beanstandete Wahlberechtigungen **längstens** am 11. d. Mts. dem Oberamt einzusenden.

Die Namen der Distrikts-Wahl-Commissäre und ihrer Stellvertreter, das Lokal, in welchem die Wahl vorzunehmen ist, der Tag der Wahl, sowie die Zeit des Anfangs und des Schlusses der Abstimmung, sind von den Orts-Vorstehern in jeder Gemeinde mindestens 3 Tage vor dem Wahltermin, also spätestens am Sonntag den 17. Dezember d. J. in ortsüblicher Weise bekannt zu machen. Eine Urkunde über diese Bekanntmachung ist dem Oberamt vorzulegen.

Den 5. Dezember 1882.

K. Oberamt.
Baun.

2'

Schorndorf.

An die Ortsvorsteher der Landorte.

In einigen Wochen wird die

neue allgemeine Bauordnung nebst den neuesten Vollziehungsvorschriften und den weiteren auf die Bau- und Feuerpolizei sich beziehenden Gesetzen, Verordnungen,

mit empfehlendem Vorwort von Direktor von Schütz im Buchhandel erscheinen.

Preis 1 ℳ 60. im Taschenformat.

Da in der jüngsten Zeit die beiden Ministerial-Verfügungen vom 26. Dezember 1872, betreffend die Vollziehung der neuen allgemeinen Bauordnung vom 6. Oktober 1872 und die Herstellung von Feuerungseinrichtungen einer durchgreifenden Revision unterworfen worden sind und außerdem seit dem Erscheinen der neuen Bauordnung nicht nur diese selbst, sondern auch die sonstigen auf die Baupolizei sich beziehenden Gesetze und Verordnungen, namentlich die Vorschriften bezüglich der gewerblichen Anlagen, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen, mehrfache Aenderungen erfahren haben, so entsprechen die bis jetzt erschienenen Textausgaben der Bauordnung den künftig maßgebenden Vorschriften vielfach nicht mehr und wird demzufolge die neue Textausgabe, in welcher alle Aenderungen der betreffenden Vorschriften vollständig berücksichtigt sind, unzweifelhaft einem entschiedenen Bedürfniß begegnen.

Das Oberamt wird daher dieses Werk für sämmtliche Landgemeinden bestellen, wenn nicht binnen 8 Tagen Abbestellung erfolgt.

Den 6. Dezember 1882.

K. Oberamt.
Baun.

Revier Schorndorf.

Birnbaum- und Reisig-Verkauf.

Montag den 11. Dezbr. l. J.

aus Krehenberg 16 Birn-, 3 Zwetschgen- und 2 Kirschbäume 1,4 bis 2,4 m lang mit zus. 3 Fm. Ferner nicht geb. Obstbaumreisig mit ca. 600 Wellen, forchen Reisig mit 240 Wellen und gemischtes Laubholzreisig auf dem Stock aus Eibenhau, Rappenklinge und Neugreuth mit ca. 70 Wellen. Zusammenkunft zum Vorzeigen Mittags 12 Uhr beim Krehenhof.

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Montag den 11. Dezbr. l. J.

aus Klemmergehren nicht gebundenes forchenes Reisig geschätzt zu 1350 Wellen. Vormittags 9 Uhr bei der Eulenberghütte.

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Mittwoch den 13. Dezbr. l. J.

Nachmittags 2 Uhr

aus Vogelbauern-Ebene gemischtes nicht gebundenes Reisig mit 1500 Wellen, 1 Loos eich. Loden auf dem Stock zum Schälen, und aus Saalen, Bratkachel 2 Loose Birkenreisig auf dem Stock. Verkauf beim Kaltenbronnenhäuschen.

Schorndorf.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftssache der Georg Stoll, Maurers Wittwe dahier, kommt am

Samstag den 9. Dezbr. d. J.

von Morgens 8½ Uhr an in ihrer am Marktplatz gelegenen Wohnung gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

Bücher, Mannskleider, Frauenkleider, Bett und Bettgewand, etwas Küchengeschirr, 1 Kleider- und 1 Küchekasten, 1 hartholz. Bettlade, Allgemeiner Hausrath und 1 Handwägele.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 4. Dez. 1882.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Revier Adelberg.

Wegbau-Akkord.

Dienstag den 12. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

werden im Lamm in Adelberg die Arbeiten zu Herstellung eines 700 m langen chaussirten Holzabfuhrwegs vom Staatswald Hundswald gegen die Börtlinger Sägmühle im Ueberschlagsbetrag von 2650 ℳ verakkordirt. Zusammenkunft zum Vorzeigen der Strecke bei's Münkles Wiese Vormittags halb 10 Uhr.

Den 5. Dez. 1882.

K. Revieramt.

Citronen, Citronat, Pomeranzenschalen, sowie reine Gewürze

bei **Carl Veil.** 2₁

Unterurbach.

Auflösung eines ehelichen Güterrechts.

Johann Wilhelm Bantel, Schuhmacher von Unterurbach und dessen Ehefrau Katharine geb. Schiek haben die seit Eingehung ihrer Ehe zwischen ihnen bestandene landrechtliche Errungenschaftsgesellschaft durch Vertrag vom heutigen beseitigt, auch jede Art von Gütergemeinschaft zwischen ihnen ausgeschlossen. Jeder Ehegatte verwaltet von jetzt an sein Vermögen selbstständig und hat insbesondere der Ehemann auf die Verwaltung des Vermögens seiner Frau Verzicht geleistet.

Dies wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Schorndorf, den 1. Dezbr. 1882.

K. Gerichtsnotariat.

2¹ **Gaupp.**

Notariatsbezirk Winterbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche, deren Berücksichtigung in nachstehenden Verlassenschaftssachen gewünscht wird, wollen bis

12. l. Mts.

angemeldet werden.

Schorndorf, den 6. Dez. 1882.

K. Amtsnotariat.

Speidel.

Winterbach.

Heinle, Christian Albert, Taglöhner, Ev.

Hegenlohe.

Roos, Adams Wittwe, Realthlg.

Schlichten.

Auwärter, Georg, Georgs Sohn, Realth.

Schornbach.

Haag, Karoline, ledig, Realthlg.
Stroh, Joh. Georg, Schuster, Realthlg.
Steiner, Johannes, Lammwirth, Evthlg.

Vorderweißbuch.

Greiner, Jakob, Taglöhner in Birkenweißbuch, Eventual- u. Realthlg.

Weiler.

Schneider, Georg Michael, Webers Ehefrau, Eventualtheilung.

Amtsnotariatsbezirk Beutelsbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die hienach benannten Personen sind

binnen 8 Tagen

bei den betreffenden Ortsbehörden geltend zu machen unter Vorlegung der Beweismittel, wenn solche in den Theilungen berücksichtigt werden sollen.

Den 4. Dezbr. 1882.

K. Amtsnotariat.

Weinland.

Aichelberg.

Koch, Johannes, Weingärtner.

Baltmannsweiler.

Gönnenwein, Gottliebs Wittwe.
Ziegler, Wilhelm, Taglöhner.
Scharpf, Heinrich, Maurer.

Beutelsbach.

Keefer, Johannes, gewes. Gemeinderaths Ehefrau.
Wolf, Johannes, Weingärtner, Wittwer.
Keefer, Joh. Daniel, Weing. Ehefrau.

Geradstetten.

Stängle, Johannes, Schuhmacher, (Nachholung der Event.-Theilg.)
Ehmann, Immanuel, ledig.

Hohengehren.

Schindele, Jakob, led. Bauer.
Hekeler, Erhard Christoph, led. Schäfer.
Geißelbrecht, Bertha, Schultheißen Tochter, (Nachholung der Real-Theilg.)

Landwirthschaftl. Verein.

Diejenigen Bezirksangehörigen, welche geneigt sind, dem landwirthschaftl. Verein beizutreten, werden ersucht, ihren Beitritt bis zum 10. d. M. zu erklären. Dabei wird bemerkt, daß künftig die Mitglieder des Vereins wieder ein Freilos für Lotterien erhalten werden, welche der landwirthschaftl. Verein veranstalten wird.

Den 6. Dezbr. 1882.

Vorstand **Baun.**

Schorndorf den 10. Dezember,
Nachmittags 2½ Uhr,

Liturgischer Gottesdienst.

Vollständige Texte sind an den Kirchenthüren zu haben.

Zur Deckung der Unkosten sind die Opferbüchsen aufgestellt.

Kalbfleisch,
per ℔ 50 ₰, empfiehlt

Metzger **Schnabel.**

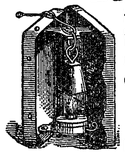
Unterzeichnete empfiehlt sich im

Kleider- und Weißnähen.

Frau Benkler, Vorstadt.

Neues praktisches Weihnachtsgeschenk.

J. F. Veil's pat. Getränke-Wärmer



in Größe einer Cigarrettendose, also Taschenformat, dient zu schnellster und billigster Erwärmung von Getränken jeder Art im Glas, namentlich auch des **Biers.** Besonders auch den Herren Wirthen zu empfehlen.

Lakirt ℳ 2. 20 und ℳ 2. 50, eleg. Nickel ℳ 3.

Von Specialärzten besonders Hals- und Magenleidenden angelegentlichst empfohlen. Zu haben bei

Fr. Speidel, Schorndorf.

Volks-Verein.

Donnerstag Abend im Rößle.
(T.-O. Bürgerausschußwahl).

DG. Moser.

Backzucker, sowie alle Sorten Mehl,

von Nro. 00 bis zu Nro. 4 in bester Qualität bei

2₁ **Carl Veil.**

Um mit meinen

Spezereiwaaren

aufzuräumen, verkaufe ich sämmtliche Artikel zu dem billigsten Preis: Zucker, Kaffee prima, Gerste, Reis, Fettlaugenmehl, Hoffmannsstärke, gute Gewürze, billigen Essig u. s. w.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **F. Schöbel.** 2¹

Sprengerlesmehl, **ungarisches Brodmehl,** sowie alle übrigen Sorten **Kunstmehl** bei

2¹ **V. Renz.**

Honig

in ganz ausgezeichneter Qualität und sehr billig bei

2¹ **Carl Veil.**

---

600 Mark

hat auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

---

2 Wagen **Strohdung** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Neue Zwetschgen, Rosinen, Zibeben, Feigen, sowie Mandeln

bei **Carl Veil.** 2¹

Kinderspielwaaren

in schöner Auswahl

empfiehlt 2¹

Louis Euchner, Buchbinder.

---

200 Mark werden gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Schmiden OA. Cannstatt.

Bei Unterzeichnetem wird auf Weihnachten ein

tüchtiger Ackerknecht

gesucht. Hoher Lohn wird zugesichert.

2¹ Schultheiß **Bürkle.**

Sorgsamen Müttern

werden für schwer zahnende Kinder die

Aechten Zahnhalsbänder

als vorzüglichstes Erleichterungsmittel bestens empfohlen. Per St. 1 M. in **Schorndorf** bei Kfm. **Karl Veil, Gmünd, Franz** v. **Auer Winterbach, Aug. Kinzelbach.**

Miethverträge

sind zu haben in der

C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Zwangsvollstreckungsprotokolle

sind zu haben in der

C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Tages-Begebenheiten.

+ Die versammelten Ausmarschirten von 1870 des Veteranenvereins Schorndorf überraschten letzten Sonntag Abend den Abgeordneten des Bezirks, Herrn Präsidenten v. Hofacker aufs Angenehmste, indem sie telegraphisch ihm ihren Gruß und verbindliche Treue zu erkennen gaben. Freudig bewegt beantwortete dieß der Herr Empfänger auf demselben Wege unter dem Ausdruck gegenseitiger treuer Gesinnung. Diese die Absender wie den Empfänger gleich ehrende Kundgebung ist unter Anderem auch wohl darauf zurückzuführen, daß in dem schweren Prüfungsjahr 1870/71 von den Männern, welchen die Sorge für die Vermittlung der geistigen und materiellen Beziehung unserer braven ausmarschirten Soldaten zu ihren Angehörigen in der Heimath oblag, d. h. von der Post, dieser Verkehrsaustausch namentlich auch den in Feindesland stehenden Söhnen unseres Oberamtsbezirks gegenüber mit richtigem Verständniß gepflegt wurde. Mit Vergnügen erinnert sich z. B. jeder Betheiligte noch daran, wie es, abweichend von der sonstigen Art und Weise, nach der die für unsere Soldaten gesammelten Liebesgaben einfach en bloc auf den Kriegsschauplatz abgeschickt wurden, (wobei es mehr oder weniger dem Zufall überlassen blieb, wohin die Gaben kamen,) im Oberamt Schorndorf unter der Leitung des damaligen Herrn Oberbeamten es derart besonders gehalten wurde, daß man sämmtliche für Soldaten des Oberamtsbezirks Schorndorf bestimmte Gaben gleichmäßig, ohne Rücksicht auf Armuth oder Vermögen unter spezieller Adresse jedes Einzelnen besonders verpackte und demselben direkt zuspedirte. Es war keine kleine Arbeit, sie wurde aber durch die Thatsache belohnt, daß alles richtig an Ort und Stelle kam, wovon zahlreiche Kundgebungen unserer Soldaten ein Zeugniß gaben. Was die württembergischen Feldposten und Landesposten für militärische Zwecke und namentlich zur Erleichterung des Looses unserer tapferen Truppen damals geleistet, ist ja sattsam noch in frischer Erinnerung! Daß es nicht vergessen ist, davon legt wohl das Telegramm Zeugniß ab, das die Schorndorfer Krieger an den Leiter unseres Postwesens gerichtet haben.

Besigheim. Der Nachricht, daß Hopfen, welche früher als Ausfüllmaterial bei Legung von Zimmerböden benützt wurden, bei den heurigen hohen Hopfenpreisen aber wieder hervorgesucht und theuer verkauft worden sind, können wir als Seitenstück folgende nicht minder interessante Thatsache von hier beifügen: Ein hiesiger Gasthofbesitzer übernahm von seinem früheren Pächter zwei mit Hopfen gefüllte sog. Strohsäcke, welche dieser von Reutlingen hieherbrachte, um 3 ℳ. Weil nun heuer jedwede Qualität in Hopfen gut genug ist, brachte unser Gasthofbesitzer den Inhalt seiner Strohsäcke ebenfalls auf den Markt und erlöste die schöne Summe von 157 ℳ. Profit zu dem aus diesen Hopfen bereiteten Bier.

Langenburg, 4. Dez. Wie in unsrem Bezirk, in Dörrmenz, so sind nun auch in Althausen, Oberamts Mergentheim, mehrere Stücke Vieh an der Lungenseuche erkrankt: zwei hievon sind dort der Krankheit erlegen, zwei als noch verdächtig gestern abgesperrt worden. Erwiesenermaßen hat sich die Seuche durch Einschleppung in unsere Bezirke ebenfalls noch in drei gesperrten Ställen festgesetzt. Sanitätspolizeilich glaubt man jedoch einer weiteren Verbreitung Herr geworden zu sein. Ein anderes derartiges Uebel ist jedoch ringsum unserer Bezirksgrenze nahe gerückt; es ist die in Baden und Bayern und neuester Zeit auch im Oberamt Hall aufgetretene Maul- und Klauenseuche, von der wir unter diesen Umständen schwerlich verschont bleiben werden. Auch hier läßt sich deren Verbreitung auf Ansteckung zurückführen. Ein Gleiches ist der Fall mit der Schafräude, von welcher die Heerden von hier, Azenrod, Billingsbach, Raboldshausen und Herbertshausen derzeit heimgesucht sind. Möglich, daß auch das heuer bekanntlich vielfach schlecht eingebrachte Futter, die beharrlich nasse Herbstweide und die durchweg geherrschte naßkalte Witterung der Entstehung und Verbreitung der Krankheit Vorschub geleistet haben. Immerhin wird es gut sein, wenn man das bei den unausgesetzten Regengüssen versandete oder mit Erde vermischte Futter einer sorgfältigen Reininigung unterwirft, ehe man dasselbe zur Krippe, oder in die Raufe bringt.

Ludwigshafen, 30. Nov. (Das Wasser des Rheins) ist um 3 Centimeter gefallen. Rhein und Neckar fallen langsam, aber stetig. Die Betriebsstörung sämtlicher Pfälzer Bahnen ist gehoben. Die Gegend von Neustadt und Winzingen gleicht einem unendlichen See, aus dem die Häuser hervorstarren. Auf der Haardt riß ein Bergsturz ein Kelternhaus ein.

Zweibrücken, 4. Dez. Der „K. Z." wird gemeldet: Heute früh um 8 Uhr erschoß die 20jährige Katharine Mohr, Tochter eines Maurermeisters, den im elterlichen Hause wohnenden 22jährigen Buchhalter Heiß aus Waldkirch in Baden, als derselbe aufs Bureau gehen wollte, im Hausgange und gab sich dann selbst einen Schuß, dem sie nach mehreren Stunden erlag.

In **Cincinnati** (Ver. St.) ereignete sich im Coliseumtheater bei der Aufführung eines Melodramas das Unglück, daß ein Gatte, der einen Apfel vom Kopfe seiner Frau zu schießen hatte, in Folge einer Beschädigung der Springfeder seiner Büchse den Apfel verfehlte und die unglückliche Darstellerin durch die Stirne schoß. Sie starb 15 Minuten später auf der Bühne. Ihr Name war Annie v. Behrens, sie war die Braut des Schützen.

New-York, 3. Dez. Auf dem Michiganfee fand die Dampfschaluppe „Peters" durch einen Feuersbrunst ihren Untergang. Es haben 13 Personen das Leben eingebüßt.

Der neue Hamburg-Amerikanische Postdampfer „Rugia".

Die Flotille der **Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft** hat durch den in Stettin erbauten großen Ocean-Dampfer **„Rugia"** einen Zuwachs erhalten, welcher einer eingehenden Besprechung würdig ist, nicht nur weil das prachtvolle Schiff an und für sich und durch seine besonderen Einrichtungen ungewöhnliches Interesse zu erregen geeignet ist, sondern auch deshalb, weil es der erste Dampfer ist, welchen die Hamburger Gesellschaft auf der Werft der Stettiner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft Vulcan hat erbauen lassen und dieses im großartigstem Maßstabe angelegte deutsche Unternehmen in der Herstellung und Ausstattung der „Rugia", wie das mit ganz besonderer Befriedigung hervorgehoben werden kann, den höchsten Erwartungen entsprochen hat, so daß dieser Dampfer in seiner Gesammtheit und in den Einzelheiten seiner Ausführung sich den Arbeiten der besten englischen Werften vollständig ebenbürtig anreiht. Wenn diese Thatsache einerseits dazu angethan ist, im Hinblick auf den bezüglichen vaterländischen Industriezweig, die größte Genugthuung hervorzurufen, so hat andrerseits die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft die Befriedigung, daß der von ihr bethätigte Wunsch, ihre Schiffsbauten vorzugsweise den deutschen Werften zuzuwenden und der immer größeren Ausdehnung derselben nach Kräften Vorschub zu leisten, in der „Rugia" zu einem so außerordentlich zufriedenstellenden Ergebniß geführt hat.

Die „Rugia" ist für die Newyorker Linie der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft bestimmt. Das Schiff zählt zu den größten Dampfern der deutschen Handelsmarine u. wird, was die Größe und den Gehalt der Laderäume betrifft, nur von der „Bohemia" übertroffen, welche bekanntlich ebenfalls der vorgenannten Hamburger Gesellschaft gehört. — Außerdem hat das Schiff in ihrer Art unübertreffliche Einrichtungen für Passagiere; dieselben werden an anderer Stelle einer weiteren Besprechung unterzogen werden.

Die Länge der „Rugia" beträgt 350 Fuß englisch; die Breite 42 Fuß 6 Zoll und die Tiefe 32 Fuß 6 Zoll.

Das Schiff, welches von Stahl hergestellt ist, hat drei Masten und eine sogenannte Drei-Mast-Schooner Takelage. Das Deplacement des Schiffes beträgt 6500 Tonnen. Die „Rugia" ist ein Vierdecker. Das Oberdeck ist vor und hinten mit schützenden Ueberbauten versehen, welche unter der Benennung Turtledecks jetzt vielfach eingeführt worden sind und sich als sehr praktisch erwiesen haben. In der Mitte des Schiffes befinden sich auf dem Hauptdeck die außerordentlich geräumigen Räumlichkeiten für die Cajüts-Passagiere, denen somit — das ist bei der ganzen Anlage der „Rugia" maßgebend gewesen — der angenehmste Platz in der Mitte des Schiffes eingeräumt worden ist. Wie das bei einem Unternehmen wie die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft selbstverständlich ist, sind am Bord der „Rugia" alle einschlägigen neuesten Erfindungen in den verschiedenartigen Einrichtungen angebracht, so namentlich bei den durch Dampf getriebenen Anker- und Ladungswinden, bei den zahlreichen Patentpumpen, welche durch Dampf- und Handkraft getrieben werden können und bei eintretender Feuersgefahr große Wassermassen zu werfen im Stande sind. Elektrische Steuer- und Maschinen-Signale sind in größter Vollkommenheit vorhanden und auch in den Passagier-Räumlichkeiten sind die einzelnen Kammern durch elektrische Rufsignale mit dem aufwartenden Personal in Verbindung gesetzt. In den Laderäumen des Schiffes befinden sich Dampf-Rohrleitungen, vermittelst welcher etwa in diesen Räumen entstehende Entzündungen der Ladungsstücke durch Einlassung von Dampf erstickt werden können. Die „Rugia" ist mit zehn

Rettungsboten der größten Art versehen, die nach dem bewährten System des Francis-Patent, von canellirtem Eisen angefertigt sind. Es ist nicht wohl ausführbar, alle die zahlreichen interessanten Einzelheiten hervorzuheben, welche in dem colossalen Schiffskörper die Aufmerksamkeit des Besuchenden herausfordern; besonders zu erwähnen ist aber, daß die „Rugia“ nicht nur in acht vollkommen wasserdichten Abtheilungen gebaut ist, sondern daß das Schiff außerdem auch in seiner ganzen Länge mit einem doppelten Boden versehen ist, wodurch dem Schiffskörper an und für sich eine ganz außerordentliche Stärke verliehen und außerdem die Sicherheit des Schiffes bei eintretenden Eventualitäten ganz außerordentlich erhöht wird. Es wird selbst dem Laien begreiflich sein, daß die Verdoppelung eines so colossalen Schiffes in seinen unteren Theilen mit einem sehr bedeutenden Kostenaufwande verknüpft sein muß; umsomehr ist es anzuerkennen, daß die Gesellschaft, welcher die „Rugia“ gehört, diese bedeutende Ausgabe nicht gescheut hat, damit nichts unterbliebe, was zur Erreichung größtmöglicher Sicherheit dienlich ist. Die Maschinen und Kessel der „Rugia“, welche ebenfalls aus den Werkstätten der Stettiner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft Vulcan hervorgegangen sind, werden von Fachleuten als ganz vorzüglich in jeder Beziehung anerkannt. Diese Anerkennung beschränkt sich nicht auf die Anlage der Maschine selbst; es wird namentlich auch die Solidität und Sauberkeit der betreffenden Arbeiten gerühmt, wie solche nur mit Hilfe der vorzüglichsten Werkzeuge (die Gesellschaft Vulcan besitzt dieselben bekanntlich in größter Vollkommenheit) und unter Anwendung der peinlichsten Sorgfalt in der Ausführung erzielt werden kann. Die Maschine der „Rugia“ ist nach dem combinirten Hoch- und Niederdruck-System hergestellt. Dieselbe indicirte auf der Fahrt von Stettin nach der Elbe 2600 Pferdekräfte und treibt das Schiff mit einer Fahrgeschwindigkeit von mehr als 13 Meilen per Stunde.

Es sind 3 Dampfkessel vorhanden mit zusammen 12 Feuerungsstellen. Die Kessel sind aus Stahl gefertigt. Auch die Entfernung der Asche aus dem Heizraume wird durch Dampfkraft bewerkstelligt; es ist dafür eine besondere Dampfwinde vorhanden. Die Kurbelwelle ist aus Krupp's Gußstahl hergestellt. Druck-, Schrauben- und Zwischenwellen sind von Flußeisen und ebenfalls von dem Kruppschen Etablissement geliefert. Die Schraube oder Propeller des Schiffes ist gleichfalls von Stahl.

Zur schnellen und sicheren Handhabung der Maschine ist ein besonderer combinirter Dampf- und hydraulischer Apparat vorhanden, vermittelst dessen die colossale Maschine in ungefähr 7 Sekunden von volle Kraft vorwärts auf volle Kraft rückwärts umgesetzt werden kann. Die Hauptmaschine bewegt auch 2 Luft- und 2 Wasserleitungspumpen. Das für den Condensator erforderliche Kühlwasser wird durch zwei Centrifugal-Pumpen geliefert, welche durch eine besondere Compound-Maschine bewegt werden. Diese Centrifugalpumpen finden auch Verwendung zum Leeren der durch den Doppelboden gebildeten Behälter, welche 750 Tons Wasserballast aufnehmen können. Vermittelst eines besonderen Dampfkessels und Destillirapparates können im Nothfalle pr. Tag 5400 Liter Trinkwasser aus Seewasser hergestellt werden.

Zur Bewegung des Steuerruders des Schiffes dient eine separate zwei-cylindrige horizontale Dampfmaschine, welche sich in unmittelbarer Nähe der Hauptmaschine befindet.

Außer der großen Hauptmaschine befinden sich am Bord nicht weniger als 12 kleinere separate Hilfs-Dampfmaschinen zu verschiedenen Zwecken.

Das Zwischendeck bietet in seinen hohen, luftigen und hellen Räumlichkeiten in allen seinen Theilen ein vorzügliches und geradezu unübertreffliches Arrangement.

Die Räume, in welchen die Offiziere, Ingenieure und Mannschaften untergebracht sind, befinden sich in den auf dem Oberdeck belegenen Deckhäusern und liegen ganz getrennt von den Passagier-Räumlichkeiten. Es ist darauf in den Anordnungen ganz besonders Bedacht genommen worden. Dadurch, daß der auf dem Hauptdeck belegene Salon über die ganze Breite des Schiffes sich erstreckt, ist in demselben eine außerordentlich schöne Räumlichkeit geschaffen, welche durch die einfache, aber höchst geschmackvolle und gediegene Art der Ausstattung einen äußerst angenehmen Eindruck hervorruft. Die Seitenwände werden durch goldgerahmte Oelgemälde und durch eine Anzahl großer Spiegel geziert. Dieser Salon, in welchem mehr als 100 Personen zu Tisch sitzen können, und welcher durch Dampfheizung erwärmt werden kann, enthält außer hübsch verzierten Buffets u. A. auch ein geschmackvoll gearbeites Piano. An den Salon grenzen die Cajütskammern, in denen 110 Passagiere Platz haben. Bei der Herstellung und Einrichtung dieser Kammern, welche vermöge der großen Breite des Schiffes außerordentlich geräumig sind, ist auf die Bequemlichkeit der Passagiere ganz besonders Bedacht genommen worden. Die in den Kammern befindlichen Betten sind sehr breit und die mit rothem Sammt überzogenen Sophas geben den Cabinen ein luxuriöses und comfortables Aussehen. Die großen Waschtische sind mit Marmorplatten und Wasserleitungen versehen. Dadurch, daß, wie schon hervorgehoben worden ist, sowohl der Salon als auch die Cajütskammern auf dem Hauptdeck und zwar in der Mitte des Schiffes belegen sind, ist den Passagieren der angenehmste Platz im Schiffe eingeräumt worden, so daß sie selbst bei unruhiger See nur wenig von den Bewegungen des Schiffes verspüren werden. Es sind das ein Vortheil, welcher namentlich für Reisende, die an der Seekrankheit zu leiden haben, nicht hoch genug geschätzt werden kann. Im Uebrigen hat sich die „Rugia“ auf der Fahrt von Stettin nach Hamburg in dem sehr stürmischen Wetter, welchem sie in der Nordsee begegnete, als ein ganz vorzügliches, angenehm fahrendes Seeschiff bewährt.

Wir wiederholen, daß uns die Besichtigung des schönen Dampfers große Befriedigung gewährt hat, und daß dieses Gefühl der Befriedigung durch die Thatsache nur erhöht werden konnte, daß die neueste Zierde der vaterländischen Handelsmarine nicht vom Auslande importirt, sondern unter vorwiegender Verwendung deutschen Materials als ein Erzeugniß deutscher Wissenschaft und deutschen Gewerbfleißes, auf heimathlichem Grund und Boden entstanden ist.

Mit Bezug auf die Verwendung deutschen Materials verdient der Umstand hervorgehoben zu werden, daß die Stettiner Werft zur Beplattung der „Rugia“, also zur Herstellung des äußeren Schiffskörpers, nur Stahl verwendet hat, welcher aus dem Krupp'schen Etablissement in Essen, Rheinpreußen, hervorgegangen ist.

Heller'sche Spielwerke

werden alljährlich um diese Zeit angekündigt, um bald darauf als Glanzpunkt auf Tausenden von Weihnachtstischen die kostbarsten Sachen zu überstrahlen. Aus Ueberzeugung rufen wir einem Jeden zu: Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Es vergegenwärtigt glücklich verlebte Stunden, lacht und scherzt durch seine bald heitern — erhebt Herz und Gemüth durch seine ernsten Weisen, verscheucht Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, des Einsamen treuester Freund; und nun gar für den Leidenden, den Kranken, den an das Haus Gefesselten! — mit einem Worte, ein **Heller'sches Spielwerk** darf und sollte in keinem Salon, an keinem Krankenbette, überhaupt in keinem guten Hause fehlen.

Für die **Herren Wirthe, Conditoren,** sowie Geschäfte jeder Art, giebt es keine einfachere und sichere Anziehungskraft als solch' ein Werk, um die Gäste und Kunden dauernd zu fesseln. Wie uns von vielen Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissemente **geradezu verdoppelt;** darum jenen **Herren Wirthen** und **Geschäftsinhabern,** die noch nicht im Besitze eines Spielwerks sind, nicht dringend genug anempfohlen werden kann, sich **dieser so sicher erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen,** um so mehr, da auf Wunsch Zahlungserleichterungen gewährt werden. Den **Herren Geistlichen,** welche aus Rücksicht für ihren Stand, oder der Entfernung wegen, Concerten etc. nicht beiwohnen können, bereitet solch' ein Kunstwerk den schönsten, dauernd sten Genuß. Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten ältern Opern, Operetten, Tänze und Lieder finden sich in den **Heller'schen Werken** auf das Schönste vereinigt. Derselbe hat die Ehre, Lieferant vieler Höfe und Hoheiten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekrönt, neuerdings in Melbourne der einzige der speciell für sich allein den ersten Preis — Diplome nebst silberne Medaille — erhielt. Eine für diesen Winter veranstaltete Prämienvertheilung von 100 Spielwerken im Betrage von Francs 20 000 dürfte zudem besondern Anklang finden, da jeder Käufer, selbst schon einer kleinen Spieldose, dadurch in den Besitz eines großen Werkes gelangen kann; auf je 25 Francs erhält man einen Prämienschein. Reichhaltige illustrirte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt.

Wir empfehlen **Jedermann,** auch bei einer kleinen Spieldose, sich stets direkt an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für Heller'sche angepriesen werden, die es **nicht** sind. Alle ächten Werke und Spieldosen tragen seinen gedruckten Namen, worauf zu achten ist. **Die Firma hält nirgends Niederlagen.**

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 145. Samstag den 9. Dezember 1882.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Landtagswahl.

Die Ortsvorsteher haben die Wählerlisten nebst den Acten über beanstandete Wahlberechtigungen **längstens** am 11. d. Mts. dem Oberamt einzusenden.

Die Namen der Distrikts-Wahl-Commissäre und ihrer Stellvertreter, das Lokal, in welchem die Wahl vorzunehmen ist, der Tag der Wahl, sowie die Zeit des Anfangs und des Schlusses der Abstimmung, sind von den Orts-Vorstehern in jeder Gemeinde mindestens 3 Tage vor dem Wahltermin, also spätestens am Sonntag den 17. Dezember d. J. in ortsüblicher Weise bekannt zu machen. Eine Urkunde über diese Bekanntmachung ist dem Oberamt vorzulegen.

Den 5. Dezember 1882.

2. K. Oberamt. **Baun.**

Schorndorf.

Die Ortsvorsteher,

welche mit der Vorlegung der Uebersicht über die in Fabriken beschäftigten jugendlichen Arbeitern im Rückstand sich befinden, werden dringend hieran erinnert. (Schorndorfer Anzeiger No. 137.)

Den 6. Dezember 1882.

K. Oberamt. **Baun.**

Schorndorf.

Die Schultheißenämter,

welche mit ihren Berichten über communale Krankenunterstützungs- und freie Hilfskassen im Rückstande sind, werden dringend hieran erinnert.

Den 6. Dezember 1882.

K. Oberamt. **Baun.**

Schorndorf.

Die Gemeindebehörden

Schorndorf, Adelberg, Baiereck, Baltmannsweiler, Beutelsbach, Buhlbronn, Geradstetten, Grunbach, Haubersbronn, Hebsack, Hegenlohe, Hohengehren, Hößlinswarth, Miedelsbach, Oberberken, Oberurbach, Schlichten, Schnaith, Schornbach, Steinenberg, Thomashardt, Weiler und Winterbach werden angewiesen, die Ruggerichtsreceßbücher mit Erledigungsnachweis bis 15. d. M. anher einzusenden.

Den 7. Dezember 1882.

K. Oberamt. **Baun.**

Schorndorf.

Die gemeinsch. Aemter

derjenigen Gemeinden, welche im Laufe dieses Sommers vom Hagelschlag betroffen worden sind, erhalten den Auftrag, diejenigen Hagelbeschädigten, welche einer Unterstützung bedürftig sind, in die ihnen zukommenden Verzeichnisse aufzunehmen und dabei den Verlust der Einzelnen gewissenhaft zu berechnen. Der Vorlage der Verzeichnisse wird bis 25. d. M. entgegengesehen.

Den 7. Dezember 1882.

K. gem. Oberamt. **Baun. Finckh.**

Revier Adelberg.

Eichen-, Buchen- ꝛc. Stammholz-Verkauf.

1) **Montag den 18. Dezbr.**

aus dem Distrikt Beckenschlag: 184 Eichen mit 360 Fm., 17 Buchen mit 22 Fm. 4 Birken mit 1 Fm. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Fliegenhofstraße beim Brückle.

2) **Dienstag den 19. Dezbr.** aus Bahnrain, Asperwald, Utzenbach, Königsfund: 95 Eichen mit 182 Fm., 4 Weiß- und 11 Rothbuchen mit 30 Fm., 1 Nadelholz-Stamm IV. Cl., 2 Sägklötze I. und II. Cl. Ausschuß mit 7 Fm. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Göppinger Landstraße beim Unterberker Wegzeiger.

Ulmer Loose bei

3 **Paul Kohler.**

Unterurbach.

Auflösung eines ehelichen Güterrechts.

Johann Wilhelm Bantel, Schuhmacher von Unterurbach und dessen Ehefrau Katharine geb. Schick haben die seit Eingehung ihrer Ehe zwischen ihnen bestandene landrechtliche Errungenschaftsgesellschaft durch Vertrag vom heutigen beseitigt, auch jede Art von Gütergemeinschaft zwischen ihnen ausgeschlossen. Jeder Ehegatte verwaltet von jetzt an sein Vermögen selbstständig und hat insbesondere der Ehemann auf die Verwaltung des Vermögens seiner Frau Verzicht geleistet.

Dies wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Schorndorf, den 1. Dezbr. 1882.

K. Gerichtsnotariat.

2 **Gaupp.**

Soeben eingetroffene frische **Eier,** das Stück 7 ₰, so lange Vorrath empfiehlt

B. Birkel.

Schorndorf.

Den Pächtern der städtischen Güterstücken, welche den 13. und 20. Novbr. d. J. auf dem Rathhause von der Stadtpflege verpachtet wurden, zur Nachricht, daß solche von dem Gemeinderath auf 6 Jahren genehmigt wurden.

Stadtpflege.

Schorndorf.

Nächsten **Montag** Mittags 2 Uhr wird der **Pförch** auf 4 und 3 Nacht in 4 Abtheilungen auf dem Rathhaus verkauft von der **Stadtpflege.**

Schorndorf.

2500 Mark

hat bis Anfang Januar zum ausleihen

Stiftungspflege. **Veil.**

Am **Montag den 11. Dezbr.** Morgens 8 Uhr wird die Beifuhr von 20 kbm Kies in den Schafwaasenweg auf dem Rathhaus verakkordirt.

Feldwegmeister **König.**